GESICHTER MIT GESCHICHTE

Von Nadja Schilling
kitz.red@bezirksblaetter.com

Going, Boxen & Politik

Wenn Wladimir Klitschko den Boxring betritt, verschlägt es Millionen den Atem!

GOING. Am 10. April, dem Tag seines 10-jährigen „Unbesiegbarkeits-Jubiläums“, sprechen wir mit Wladimir während seiner Vorbereitung beim Stanglwirt in Going für den WM-Kampf am 26. April in Oberhausen (D) gegen den Australier Alex Leapai.

Am 25. Februar verließ er das brodelnde Kiew, um sich im Trainingscamp seelisch, mental und vor allem physisch auf das Sportduell vorzubereiten. Seit elf Jahren kommen – treu und regelmäßig – Wladimir und sein Bruder Vitali zum Trainieren und Relaxen nach Tirol.

Drei Assoziationen zu Tirol: „Stanglwirt, Kaiserschmarren und Kaiserwasser! Wir fühlen uns hier so wohl und willkommen, dass ich Tirol als meine zweite Heimat bezeichnen kann“, so Wladimir. „Es fasziniert hier einfach alles: die Natur, die Menschen, das Essen sowie eine hochentwickelte Sport- und Freizeit-Kultur.“

Nach einem sechsstündigen Trainingstag mit bis zu 10 Sparringsrunden mit Top-Gäste-Boxern, die körperlich oder technisch seinem Gegner ähnlich sind, genießt Dr. Steelhammer die Vielfalt der Alpennatur und die kristallklare Bergluft. Am 26. März gab es eine große Geburtstagsüberraschung: Wladimirs Bruder Vitali nahm sich trotz vollen Terminkalenders die Zeit und kam nach Tirol, um seinem „kleinen“ Bruder persönlich zu seinem 38-sten zu gratulieren. Die Familie ist für die Klitschko-Brüder ein Heiligtum, so wie auch das Vaterland!

„Es gab nur drei Niederlagen in ihrer Sportlerkarriere. „Der Begriff ‚Niederlage‘ bedeutet für mich einen Aufruf, nie wieder in diese ‚niedere Lage‘ zu kommen, daraus zu lernen, Erfahrungen zu sammeln, weiterzukämpfen und zu gewinnen!“

Wo haben Sie nach Misserfolgen Ruhe gesucht, um dies zu verarbeiten und neue Kräfte zu tanken?“ „Natürlich bei meiner Familie! Nur sie gibt mir den Halt und die Geborgenheit. Nur meine Familie liebt mich bedingungslos und ist immer für mich da. Ich kann mich allein dadurch als glücklichen Menschen bezeichnen.“

Politische Fragen

Durch die aktuelle Ukrainekrise wird der Schwergewichts-Weltmeister von den Sportmedien mit politischen Fragen schwer bombardiert. Bei diesem Thema wechseln Wladimirs Gesichtszüge auf besorgt und leidend. „Ich bin körperlich hier anwesend, aber meine Gedanken sind in der Ukraine!“, offenbart Wladimir mit tiefem, traurigem Blick. „Sport und Politik haben unterschiedliche Spielregeln. Wenn ich als Boxer einen Gegner k.o. schlage, bin ich der Sieger. Wenn die Politik auf die K.-o.-Methode setzt und dem Volk keine freie Wahl lässt, kann dies langfristig sogar eine große Niederlage bedeuten.“

Politisches Handeln soll nach seiner Meinung unvoreingenommen, sensibel sowie friedensorientiert sein und das Zusammenleben von Menschen regeln. „Ich bin Sportler und kein Politiker. Ich kann nur im Ring die Schläge verteilen, außerhalb des Ringes möchte ich keine Ratschläge erteilen. Ich kann gut boxen; die Politiker sollen ihren Part gewissenhaft und verantwortungsvoll erledigen. Ich bin ein ukrainischer Sportler und meine Seele und Gefühle sind bei meinem Vaterland, meinem Volk, dem ich eine gewaltfreie, politisch stabile und glückliche Zukunft wünsche.“ Plötzlich, mitten im Interview, fängt Wladimir an zu singen. Leise, dennoch sehr emotional: „We gonna stand up for our rights!“ aus Bob Marleys Lied „Get up, stand up!“ Das geht unter die Haut...

Offene Wünsche? Eine Mission? „Jeder Mensch sollte ein Haus bauen, einen Baum pflanzen und einen Sohn zeugen“, so der bekannte Spruch.“ Mit Häusern und Bäumen ist bereits alles in Ordnung, jetzt fehlt mir nur ein Sohn“, verrät Wladimir.

„Eigentlich ist es egal, ob Sohn oder Tochter, ich liebe Kinder!“

„Werden Sie Ihren Kindern erlauben zu boxen?“ „Wenn meine Kinder sich für etwas stark interessieren und dies ausüben wollen, werde ich ihnen das nicht verbieten, sondern sie dabei unterstützen. Als ich mit 14 angefangen habe zu boxen, waren meine Eltern davon nicht begeistert. Sie wollten, dass mein Bruder und ich eine Militärkarriere anstreben, wie unser Vater, Opa und Uropa. Die Entscheidung für den Sport wurde von der Familie dennoch respektvoll akzeptiert und zu jeder Zeit unterstützt und gefördert. Meine Kinder sollen, so viel es nur geht, ausprobieren, um das Richtige für sich herausfinden zu können.“

Freizeit? „In meiner Freizeit bin ich gerne im Freien aktiv: spiele Golf oder reite die Wellen beim Kitesurfing.“

Das Rezept seines Erfolges liegt offenkundig auf der Hand: Bewegung ist seine Stärke, sein Geheimnis auf dem Weg zum Ziel!

Der Champion beim Training in Going, rechts oben mit Vitali.

Wladimir Klitschko fühlt sich in den heimischen Bergen wie zu Hause. Foto: Schilling (4), Klitschko